

## Fledermaus-Porträt Nr. 8

### Stalker's Mausohr, *Myotis stalkerii* Thomas, 1910a

Stalker's Mausohr wurde zu Ehren seines Entdeckers W. STALKER benannt, der die ersten Tiere dieser Art im Jahr 1907 auf der Molukken-Insel Kai (Indonesien) fing. W. STALKER kam auf der gleichen Expedition, auf der er *Myotis stalkerii* entdeckte, durch Ertrinken in Neu Guinea ums Leben (FLANNERY 1995). Lange Zeit sah es so aus, als ob Stalker's Mausohr ein ähnlich tragisches Schicksal ereilt hätte wie seinen Entdecker, da danach lange Zeit keine Nachweise mehr gelangen, bis im Jahre 1991 auf der Molukken-Insel Gebe eine Kolonie von etwa 100 Tieren von T. FLANNERY in einer Höhle entdeckt werden konnte (FLANNERY 1995). Danach wurde wiederum auf der Insel Kai 1993 eine kleine Kolonie in einer Höhle nachgewiesen (FLANNERY 1995). Im Jahr 2000

fand H. MEINIG auf der vor der Vogelkopfhälfte der Insel Neu Guineas gelegenen Insel Waigeo (Indonesien, Irian Jaya, Raja-Ampat Archipel) Stalker's Mausohr in einer Höhle, in der neben dieser Art noch acht weitere Fledermausarten lebten (MEINIG 2002) [Tab. 1]. 2005 wurde die Art auch auf der nahe gelegenen Insel Batanta im gleichen Insel-Archipel festgestellt (HELGEN 2007).

Zur Ökologie von *M. stalkerii* ist abgesehen von den Fledermausarten, mit denen sie vergesellschaftet auftritt, nicht viel bekannt. Auf Waigeo und der im Binnenmeer der Insel gelegenen kleinen Insel Beo wurden von MEINIG (2002) vier Höhlen auf ihren Fledermausbesatz untersucht. Stalker's Mausohr wurde nur in ei-

Tabelle 1. Mit Stalker's Mausohr (*Myotis stalkerii*) in Tagesquartieren vergesellschaftete Fledermausarten (nach FLANNERY 1995, MEINIG 2002).

Deutscher Name	wissenschaftlicher Name	Inseln		
		Gebe	Kai	Waigeo
<b>Flughunde</b>	<b>Pteropodidae</b>			
Beaufort's Nacktrückenflughund	<i>Dobsonia beauforti</i>			x
<b>Sackflügelfledermäuse</b>	<b>Emballonuridae</b>			
„Braunbärtige Scheidenschwanzfledermaus“	<i>Taphozous achates</i>	x		
Kleine Asiatische Scheidenschwanzfledermaus	<i>Emballonura alecto</i>	x		
Raffray's Scheidenschwanzfledermaus	<i>Emballonura raffrayana</i>		x	
<b>Rundblattnasen</b>	<b>Hipposideridae</b>			
„Dreizählige Rundblattnase“	<i>Aselliscus tricuspidatus</i>			x
Braune Rundblattnase	<i>Hipposideros cervinus</i>	x		
Maggie Taylor's Rundblattnase	<i>Hipposideros maggietaaylorae</i>			x
Papua Rundblattnase	<i>Hipposideros papua</i>		x	
<b>Hufeisennasen</b>	<b>Rhinolophidae</b>			
Neu Guinea-Hufeisennase	<i>Rhinolophus euryotis</i>	x		x
<b>Glattnasen</b>	<b>Vespertilionidae</b>			
„Kleine Langflügelfledermaus“	<i>Miniopterus australis</i>	x		
Gemeine Langflügelfledermaus	<i>Miniopterus schreibersii</i>		x	x
„Große Langflügelfledermaus“	<i>Miniopterus tristis</i> *			x
Molukken-Mausohr	<i>Myotis moluccarum</i>			x

\* Von MEINIG (2002) noch als inzwischen synonymisierte Art *Miniopterus propritristis* eingestuft.



Abb. 1. In großen Fledermausansammlungen lässt sich *M. stalker* aufgrund ihrer hellen Färbung und der großen Hinterfüße ohne Probleme im Flug erkennen (oben links zwischen verschiedenen *Miniopterus*-Arten). Alle Aufn.: H. MEINIG.



Abb. 2. Lebensraum von *M. stalker*: mit Regenwald bedeckte kleine Inseln mit dazwischen gelegenen Wasserflächen in der Umgebung des Dorfes Lopintol auf Waigeo.



Abb. 3. Stalker's Mausohr (*Myotis stalker*) weist überproportional große Hinterfüße auf. Vermutlich ernährt sich die Art von Fischen, die sie mit ihren forkenartigen Hinterfüßen aus dem Wasser greift.

ner dieser Höhlen in der Umgebung des Dorfes Lopintol angetroffen (Abb. 1, 2). Die Art wurde in einem tief gelegenen Höhlenteil festgestellt, in dem Temperaturen von über 35°C herrschten. Neben wenigen *M. stalker* lebte hier eine große Anzahl der Neu Guinea-Hufeisennase und mehrerer Langflügel-Fledermausarten (vgl. Tab. 1), die dort auch ihre Jungen aufzogen. Vier gefangene Weibchen von Stalker's Mausohr zeigten am 06.07.2000 keine Anzeichen von Trächtigkeit oder aktive Milchdrüsen. Drei Männchen hatten aktive Hoden (8 x 6, 8 x 7 und 8 x 6 mm). Insgesamt lebten in dieser Höhle, die nur zu einem geringen Teil begehbar war, sicher über 100.000 Fledermäuse.

Wiantoro (2011) untersuchte während einer Studie im Jahr 2007 19 Höhlen auf Waigeo. In 15 dieser Höhlen wies er Fledermäuse nach, jedoch in keiner Stalker's Mausohr. Die Höhle, in der H. Meinig der Nachweis von *M. stalke-*

*ri* gelang, konnte er nicht befahren (Wiantoro 2011).

*M. stalker* ist die größte Art der Gattung *Myotis* im Bereich der Südwestpazifischen Inseln und der Molukken (Flannery 1995): Durchschnittliche Körpermaße von 5 Männchen und 2 Weibchen ergeben für die Kopfrumpflänge 64 / 62 mm, Schwanz 49 / 55 mm, Unterarm 49 / 51 mm, Ohr 19 / 19,5 mm, Hinterfuß 15-16 mm (3 Männchen), Gewicht 17 / 17 g (zusammengestellt nach Flannery 1995 und Meinig 2002). In der Höhle bei Lopintol waren die Tiere trotz der großen Anzahl der umherfliegenden Fledermäuse bereits aus größerer Entfernung aufgrund ihrer hellgrauen Färbung und der proportional sehr großen Hinterfüße zu erkennen (Abb. 1). Die großen Hinterfüße haben zu der Vermutung geführt, dass *M. stalker* zu den „Trawling Bats“ zu rechnen ist und sich von Fisch ernährt (Flannery 1995, Abb. 3).



Abb. 4. Das bisher bekannte Verbreitungsgebiet von *Myotis stalker* (blau) und von *Myotis macrotarsus* von den Philippinen (rot). Kartenerstellung: Dr. CHRISTIAN DIETZ.

Keiner der bisher bekannten Fundorte liegt über 250 m NN (HUTSON et al. 2008). Aufgrund der wenigen und nur sporadischen Nachweise der Art ist eine Gefährdungseinstufung z. Z. nicht möglich (Data Deficient, HUTSON et al. 2008).

Nach Meinung einiger Autoren besteht auch die Möglichkeit, dass es sich bei Stalker's

Mausohr nicht um eine eigenständige Art handelt, sondern um südliche Vorkommen der von den Philippinen und Borneo bekannten *Myotis macrotarsus* (Waterhouse, 1845) (vgl. SIMMONS 2005, s. Karte: Abb. 4). Diese wirkt auf den wenigen verfügbaren Fotos (z. B. [http://archive.fieldmuseum.org/philippine\\_mammals/photos/2009%20Photos/SP149Myotis\\_macro\\_tarsus2.jpg](http://archive.fieldmuseum.org/philippine_mammals/photos/2009%20Photos/SP149Myotis_macro_tarsus2.jpg)) brauner und scheint auch einen kürzeren Tragus zu haben.

### Schrifttum

- FLANNERY, T. F. (1995): Mammals of the South-West Pacific and Moluccan Islands. Comstock/Cornell, Ithaca, NY, USA (464 pp.).
- HELGEN, K. M. (2007): A Taxonomic and Geographic Overview of the Mammals of Papua. In: MARSHALL, A. J., & BEEHLER, B. M. (eds.): The Ecology of Papua. Periplus Editions, Singapore, 689-749.
- HUTSON, T., KINGSTON, T., & FRANCIS, C. (2008): *Myotis stalker*. In: IUCN 2011. IUCN Red List of Threatened Species. Version 2011.2. <[www.iucnredlist.org](http://www.iucnredlist.org)> Downloaded on 09 March 2012.
- MEINIG, H. (2002): New records of bats (*Chiroptera*) from Indonesian islands. *Myotis* **40**, 59-79.
- SIMMONS, N. B. (2005): Order *Chiroptera*. In: WILSON, D. E., & REEDER, D. M. (eds.): Mammal Species of the World. The Johns Hopkins University Press, Baltimore, 312-529.
- WIANTORO, S. (2011): Bats of Waigeo Island, Indonesia, with new distributional records. *Journ. of Tropical Biology and Conservation* **8**, 13-26.